

vollen Ausschöpfung der Reserven und Möglichkeiten folgen. Die kritisierten Zustände müssen schnell und dauerhaft verändert werden. Die Parteileitungen tun gut daran, gerade diese Forderung durch eine strenge Ordnung für die Bearbeitung von Vorschlägen und Kritiken ständig zu sichern. Die schnelle Verwirklichung all dessen, was an Wertvollem und Nützlichem in den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken enthalten ist, regt zu schöpferischer Arbeit an und fördert die Initiative.

Es zeugt von verantwortungsbewußter politischer Arbeit, wenn im VEB Maschinenbau Halberstadt in den Parteileitungssitzungen und in den Mitgliederversammlungen die Kritiken, Vorschläge und Hinweise der Genossen und parteilosen Werktätigen regelmäßig ausgewertet werden und die Veränderungen einer strengen Kontrolle unterliegen. Bemerkenswert ist, daß hier die Werktätigen in die

Bearbeitung ihrer Vorschläge direkt einbezogen werden.

Jede Parteileitung sollte aus diesen Erfahrungen zumindest folgende Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit ziehen:

— Erstens muß in den Parteikollektiven durch die Leitung jedem Genossen Gelegenheit gegeben werden, offen seine Meinung zu ihn bewegenden Fragen zu äußern.

— Zweitens sollte sich jeder Genosse persönlich dafür verantwortlich fühlen, daß in seinem Bereich jederzeit eine solche Atmosphäre herrscht, die jeden dazu ermuntert, seine Fragen und Probleme freimütig darzulegen.

— Drittens hat jede Parteileitung, jeder Parteiarbeiter auf seinem Gebiet durch eine strenge Ordnung zu sichern, daß alle Meinungen, Vorschläge und Kritiken der Arbeiter nicht nur sorgfältig geprüft, sondern notwendige Veränderungen auch schnell und dauerhaft herbeigeführt werden.

Manche Parteileitungen unterschätzen die Möglichkeit, daß sie mit Lob und Anerkennung für gute Leistungen gleichzeitig eine Kritik an Zurückbleibenden üben können. Das ist aber ein großer Ansporn, um alle Genossen zu veranlassen, Mängeln und Unzulänglichkeiten energischer zu Leibe zu rücken. Mit Recht weisen erfahrene Genossen die Parteileitungen auf den Mangel hin, daß hervorragende Leistungen, Beispiele hoher Einsatzbereitschaft oft als Selbstverständlichkeit aufgefaßt werden und unerwähnt bleiben. Solche Parteileitungen lassen wichtige pädagogische Erkenntnisse und erzieherische Einflußfaktoren außer acht.

Aus dem Gesagten ergibt sich: Die Kampfkraft der Partei wächst auch in hohem Maße dadurch, daß sie Kritik und Selbstkritik fördert, daß sie keinerlei Tendenzen oder Praktiken zuläßt, die darauf hinauslaufen, die Kritik zu unterdrücken bzw. Hinweise und Vorschläge geringschätzig zu behandeln. Genosse Breshnew wies im Rechenschaftsbericht an den XXIV. Parteitag der KPdSU auf diesen Zusammenhang hin und erklärte: „Wer aber die Kritik unterschätzt, ignoriert sie. Er verurteilt sich wissentlich zum Mißerfolg. Die umfassende Entwicklung einer prinzipiellen Kritik und Selbstkritik ist ein Zeichen politischer Gesundheit der Parteiorganisation, des richtigen Verständnisses ihrer Pflicht gegenüber der Partei und dem Volk.“³⁾

Heinz Richter

J) Siehe hierzu auch W. I. Lenin, Werke, Band 31, Dietz Verlag Berlin 1964, Seite 42

2) Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED, Dietz Verlag Berlin 1971, Seite 86

3) Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag der KPdSU, Dietz Verlag Berlin 1971, Seite 128

Offen, sachlich und helfend kritisieren

Wenn Kritik und Selbstkritik ohne Ansehen der Person konsequent und parteilich angewendet werden, trägt das dazu bei, die Stärken und Schwächen der Genossen genauer ein zu schätzen, was wiederum ermöglicht, jedem Genossen zur rechten Zeit die erforderliche Hilfe zu erweisen. Viele Genossen bestätigen immer wieder, daß ihnen das offene kameradschaftliche Gespräch über ihre Vorzüge, Fehler und Versäumnisse wesentlich hilft. Deshalb sollten die während des Umtausches der Parteidokumente geführten persönlichen Gespräche auch weiterhin als wichtige Methode der Leitungstätig-

keit betrachtet und praktiziert werden.

Ist das Verhalten gegenüber der Kritik einerseits ein wichtiges Kriterium der politischen Reife und der Prinzipienfestigkeit, so sollte sich andererseits aber auch jeder Genosse bemühen, seine Kritiken sachlich und kameradschaftlich vorzutragen. In diesem Zusammenhang soll auch daran erinnert werden, daß der Wert der Kritik keineswegs von der Schärfe der Sprache oder der Lautstärke bestimmt wird, sondern einzig und allein von ihrem Nutzen, den sie für die Partei, für die Gesellschaft und für den einzelnen selbst hat.